

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896

169 (22.7.1896) II. Blatt

Ausgaben
Wöchentlich 2 Mark 50 Pf.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich:
in Kasse durch den Postboten bezogen: 2 Mark 50 Pf.,
in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf.,
durch die Post ohne Postgebühr 2 Mark 50 Pf.,
Voranzahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühren
Die 10spaltige Kolonnenzeile oder deren Raum 20 Pf., im Restamensstelle 30 Pf.
Bemerkungen:
Unbenützte Zeilen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Anzeigen nicht eingebracht werden.

Redaktion und Expedition: Kirchstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Nr. 169. II. Blatt.

Karlsruhe, Mittwoch, den 22. Juli

1896

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Juli. Auf dem letzten in Berlin versammelt gewordenen 20. Deutschen Rädermacher- und Freizeitsporttag machte Ober-Regierungsrat Siegel vom Ministerium für Handel und Gewerbe die Mitteilung, daß der Entwurf des Gesetzes, betreffend die Neuorganisation des Handwerks, sich nicht mehr in den Händen des preussischen Staatsministeriums, sondern in denen des Herrn Reichskanzlers befindet und daß in ca. 14 Tagen die Publikation des Gesetzes erfolgen dürfte.

Wien, 20. Juli. Kurz bevor die letzten Meldungen des Majors Leutwein von dem Schauplatz der südwestafrikanischen Unruhen eintrafen, ging durch die deutsche Presse eine Nachricht in Umlauf, die über das Verhalten Hendrik Witbooi's sehr besorgt. Derselbe sei mit einer Anzahl seiner Stammesgenossen verschwunden, ohne daß man wisse, wohin er sich gewandt habe, und ohne daß man über seine Absichten etwas habe ausfindig machen können. Die Meldung stammte bezeichnenderweise aus englischer Quelle und war über Kapstadt nach Deutschland gelangt. Der Bericht des Majors Leutwein über das Geschehene bei Otjunda, in welchem die aufständischen Hereros und Khaus vollständig geschlagen wurden, läßt erkennen, was für eine Verwandtschaft es mit dem Verschwinden Hendrik Witbooi's hatte. Er ist mit 70 Mann dem Auftrage des Majors Leutwein gefolgt und hat an der Seite desselben den Feldzug gegen die Aufständischen mitgemacht. Major Leutwein erklärt in seinem Berichte: „An der Vertragstreue des Kapitän kann auch jetzt das größte Mißtrauen keinen Zweifel mehr aufkommen lassen.“ Deutlicher habe Hendrik Witbooi seine Vertragstreue nicht darthun können, als durch sein promptes Erscheinen auf dem Kriegsschauplatz. Jene falsche Meldung gerührt aber noch ein besonderes Interesse dadurch, daß sie den Ursprung der Gerüchte verrät, die nach dem Zeugnis des Majors Leutwein eine Rolle in den jüngsten Unruhen in Südwestafrika gespielt haben. Aus dem Berichte Leutwein's geht nämlich hervor, daß die Khaus durch die ihnen gewährte Unterstützung durch Hendrik Witbooi mit zum Vorschein gekommen sind. Die gefangenen Khaus haben an die Teilnahme Witbooi's an dem Feldzuge auf deutscher Seite erst geglaubt, als Major Leutwein ihnen den Kapitän selbst präsentiert. Von welcher Seite den Khaus die falsche Versicherung geworden ist, wird in dem Berichte des Majors Leutwein nicht angedeutet. Die vorerwähnte Kapstadtmeldung und ihr Ursprung beheben aber jeden Zweifel.

Berlin, 20. Juli. Zur Revision der Fabrikbetriebe auf Einrichtungen zum Schutze von Leben und Gesundheit der Arbeiter bestehen, abgesehen von der Ortspolizeibehörde, zwei Organe, deren Kompetenzen nicht von einander getrennt sind, die sich auch nicht in einem Subordinationsverhältnis befinden, sondern völlig koordiniert sind die staatlichen Aufsichtsbeamten und die Beauftragten der Berufsvereinigungen. Die letzteren haben auf Grund des § 139 b der Gewerbeordnung, die letzteren auf Grund des § 82 des Unfallversicherungsgesetzes ihre Tätigkeit auszuüben. Da letztere auf ein und dasselbe Ziel, auf den Schutz der Arbeiter gegen Betriebsgefahren, gerichtet ist, so ist es natürlich, daß beide Organe manchmal mit einander kollidieren. Der Nachteil dieser Kollisionen hat lediglich der Betriebsunternehmer zu tragen, der bald diese, bald jene Anordnung zu befolgen hat und vielleicht unter zwei einander widersprechenden Vorschriften die Auswahl hat. Während nach dieser Richtung hatten sich bald nach der Einrichtung des Instituts der Beauftragten gezeigt. Das Reichsversicherungsamt sowohl, wie die den staatlichen Aufsichtsbeamten vorgelegte höchste Behörde haben sich in dankenswerter Weise bemüht, darauf hinzuwirken, daß ein Einverständnis zwischen den beiden Beamtenkategorien hergestellt werde. Überall jedoch scheint es noch nicht gelungen zu sein. Im Interesse der Betriebsunternehmer, wie der Arbeiter läge es, wenn beide Aufsichtsbeamten die Revisionen möglichst gemeinsam vornehmen und sich über anzuordnende Maßnahmen gemeinschaftlich verständigen würden. Leider sind, wie die Berichte der preussischen Gewerbeämter für 1895 ergeben, noch eine ganze Anzahl von Bezirken vorhanden, in denen gar keine oder nur geringe Beziehungen zwischen den beiden Beamtenkategorien bestehen. Und doch ist aus anderen Berichten ersichtlich, daß das gemeinsame Handeln auf dem Revisionsgebiete zu den erfreulichsten Erfolgen geführt hat. Namentlich in den Provinzen Sachsen und Hannover hat man den Segen des gemeinschaftlichen Handelns erkannt und sich auch zu Konferenzen über bestimmte Maßnahmen entschlossen. Es ist nur zu wünschen, daß dieses Vorgehen eifrigste Nachahmung findet. Dabei muß natürlich das Entgegenkommen beiderseitig sein. Den Berufsvereinigungen wäre anzuraten, daß sie im Interesse ihrer Mitglieder den Beauftragten ein solches Entgegenkommen zur Pflicht machen.

Dresden, 20. Juli. Der 9. Verbandstag der sächsischen Bauvereinigungen fand heute Vormittag in Gegenwart der Staatsregierung, der städtischen Behörden und der Handelskammer eröffnet.

Schon etwas vom Festzug.

Flaubereien von A. v. F.
II. (Nachdruck verboten.)
Wohl ist's noch einige Monate hin, bis wir das mit Augen schauen werden, was wir jetzt schon im Geiste an uns vorüberziehen lassen wollen. Aber das ist gerade recht; wir wissen dann genügend, um alles Bedeutensvolle leicht zu erfassen, und haben doch auch wieder genug vom vorher Ausgesprochenen vergessen, um bei jeder Gruppe immer von neuem überrascht zu sein!
Seht, schon teilt sich das Gedränge, die Bewegung unter den harrenden Massen wird lebhafter und alles blickt nach jener Richtung, von wo schmetternde Trompetensignale erklingen. Die Fanfarenbläser sind's, die hoch zu Ross das Geranienband des Festzugs verkleiden. Der flotte Zugmarschall reitet voraus, umgeben von den Herolden in ihrer mittelalterlichen Tracht. Sie sind nun schon seit Wochen landauf, landab geritten, durch Gauen und Gemarkung, durch Thal und Wald, das Fest anzukünden und die Völker aufzubieten zur Jubelungsfeier. Da strömte dann alles herzu, voran die Kinder, wie sie ja überall voran sein müssen. Ja, laßt die Kleinen zu mir kommen, hätte wohl auch unser milder väterlicher Fürst gantzmoortet, so man ihn erst gefragt, denn er hat ja immer ein ganz besonderes Wohlwollen im Blick, wenn er auf die Kleinen herinerschaut. So bilden denn auch die Kinder die Eröffnungsgruppe, in ihr sind alle Schulen, von den Volksschulen bis zu den Gymnasien, die Töchter, die Realschulen und ebenfugot die hohen wie die niederen Klassen vertreten. Zuerst bringen kleine Mädchen einen großen Strauß mit geflickter Widmungsschleife; zwei Pagen folgen, an hohen Stangen die Blumen- und Wändergezierten Embleme und Wappen über den Haupten dahertretend. Nun kommt die Hauptanfängerin dieser Gruppe, ein größeres Mädchen, vielleicht eine jugendliche Lehrerin, deutet sie den ihr folgenden vier Trägern den Weg an. Diese tragen auf einer leicht über die Schulter gelegten Bahre die große ornamentale Baste mit dem Niesengeburtsstagsbouquet. Die Drahtpuppe, welche in schönem Schmuck zu beiden Seiten herunterhängt, zeigt den Namenszug des fürstlichen Jubilars und aus dem Rosenkranz des oberen Randes entwickeln sich festonartige Blumenbündel, welche blumenbekränzte Mädchen mit der einen Hand erfassen haben, während sie in der anderen vergoldete Palmzweige tragen. So bilden sie gleichsam rings um die Baste

worden. Von den 282 Innungen waren 124 Vertreter für etwa 200 Innungen erschienen. Nach längerer Debatte über die Gründung landwirtschaftlicher und gewerblicher eingetragener Genossenschaften wurde ein Antrag genehmigt, nach welchem eine Kommission zu wählen ist, die das Interesse für gewerbliche Genossenschaften in Handwerkerkreisen fördern und hierdurch für die Errichtung derselben Propaganda machen soll.

Ausland.

Wien, 21. Juli. Das „Freundenblatt“ hebt die Thatsache hervor, daß über die Notwendigkeit der Erneuerung des Ausgleiches tiefergehende Meinungsverschiedenheiten nicht zu verzeichnen seien. Dies sei als eine gute Vorbedeutung für das Werk der Verständigung zwischen beiden Reichshälften anzusehen. Gegenüber dem „Bester Lloyd“, der ausgeführt hatte, das ungarische Abgeordnetenhaus könne die Angelegenheit nicht bestimmt rechtzeitig erledigen, erklärt das „Freundenblatt“, das ungarische Abgeordnetenhaus werde nahezu ein halbes Jahr zur Verfügung haben. Diese Zeitdauer sei ausreißend, um neben dem Budget auch den Ausgleich zu bewältigen. Das Blatt hält die Durchführung des Ausgleiches noch in der Herbstsession des österreichischen Abgeordnetenhauses für möglich, sogar für wahrscheinlich. Auf österreichischer Seite fände sich kein Hindernis gegen die Festsetzung und Beendigung des Ausgleiches im Herbst.

Gründung eines Württemberg. Landes-Handwerker-Verbandes zu Reutlingen.

(Nachdruck verboten.)
Am Sonntag fand im Saale des Gasthauses zum Löwen in Reutlingen eine von einer Reihe württembergischer Städte beschickte Versammlung selbständiger württembergischer Handwerksmeister beabsichtigt die Gründung eines Landesverbandes statt. Nach der Präsenzliste waren außer Reutlingen vorerst nur die Städte Stuttgart, Nagold, Pfullingen, Esslingen, Biberach und Ludwigsburg, zum Teil mit mehreren Abgeordneten, vertreten, doch ist mit Sicherheit zu erwarten, daß nach der heute erfolgten Gründung des Verbandes keine Stadt Württembergs sich ausschließen, sondern jede in Wäde ihren Beitritt erklären wird.

Zunächst ergreift Herr Bobrcyl-Reutlingen das Wort und erklärt, der Zweck der heutigen Versammlung sei, einen Bund zu schließen, der sämtliche Handwerker Württembergs umfassen soll. Das Handwerk liege darnieder, Großbetrieb und Submissionswesen seien der ruin des kleinen. Tausende von Existenzen seien zu Grunde gegangen, so sei allein in dem Zeitraum 1892/95 der Handwerkerstand um 1789 selbständige Gewerbetreibende zurückgegangen. Dazu käme noch die Uneinigkeit unter den Handwerkern selbst, da ergräbe sich der Niedergang von selbst. Das Handwerk müsse sich aufrufen und der heutige Tag zeige wenigstens, daß der Anfang hierzu gemacht und der Wille vorhanden sei, dem bergabwärts rollenden Wade in die Speichen zu greifen. Dem deutschen Vaterland seien gediegenen Handwerkerstand zu erhalten, sei unsere Parole! Redner schließt nach alter, guter württembergischer Sitte mit einem Hoch auf den König, an welchen ein Telegramm abgedandt wurde, das ihn von der heutigen Versammlung und deren Zweck und Zielen in Kenntnis setzt.

Es erfolgte darauf die Verlesung des am Abend vorher bereits eingehend beratenen Statutenentwurfs. Zweck des Verbandes soll die Hebung des Handwerks im allgemeinen sein. Als Mittel hierzu soll die Errichtung einer Handwerkerkammer mit von der Regierung verliehenen Rechten erstrebt werden. Als fernere Mittel zur Erreichung der Bestrebungen sollen dienen der Kampf gegen das Submissionswesen, die Gründung von Fachschulen, Einführung von Lehrlingsprüfungen, sowie einheitliche Werkstättenordnungen und Lehrverträge, außerdem Schutz des Handwerks gegen ungerechte Ansprüche seitens der Auftraggeber oder Bauleitender, Vermittlung bei Streits, allmähliche Einführung freiwilliger Versicherungen der Handwerksmeister (Famuliditäts- und Unfallversicherung, Sterbe-, Witwen- und Waisenrenten). Mit Rat und That soll die Errichtung von Einkaufsgenossenschaften unterstützt und die Eröffnung eines Staatskredits erstrebt werden, aus welchem bei billigen Zinsfuß und unter lokalen Bedingungen den Handwerkern Kredit gewährt wird;

bei Parlaments- und Gemeindevahlen soll das Bestreben darauf gerichtet werden, den Handwerkern eine möglichst große Vertretung zu sichern. Als Mitglied soll jeder Handwerkerverband, jede Innung oder Genossenschaft und jeder Handwerker, der in Württemberg ein selbständiges Gewerbe betreibt, dem Landesverband beitreten können. Der Jahresbeitrag ist auf 1 M. festgesetzt worden. Als Organe des Verbandes sind ein weiterer Ausschuss, bestehend aus den Vorständen der einzelnen Ortsvereinigungen, und ein engerer Ausschuss, zusammengesetzt aus dem 1. und 2. Vorstand und 8 Ausschussmitgliedern, angeordnet. Aus dem Verband sollen Konfession und Politik streng ausgeschlossen sein.

Der nächste Redner war Herr Malermeister Ruf-Stuttgart. Der Zweck der heutigen Versammlung sei, so führte er aus, die Wünsche und Klagen der Handwerker mit einander auszusprechen und ihre Forderungen zu formulieren. Wir wollen zeigen, daß wir den Kampf zur Erhaltung unserer Existenz auszufämpfen gewillt sind. Er bespricht dann zunächst die Zustände in den fünfziger Jahren, die auch korporative Vereinigungen zu gegenseitigem Schutz gewesen seien; er schilderte in eingehender Weise die Wirkungen der Jünste und ihre Polzeigewalt innerhalb derselben. Die in ihnen um sich greifende Ruhe veränderte sie und war ihr Untergang. Heute habe die Junst der Meister aufgehört und eine Junst der Gesellen sei entstanden. Die letzteren haben erkannt, daß Solidarität und Opfermut zum Ziele führen; bei den Meistern herrsche jetzt der Materialismus, bei den Gesellen der Idealismus. Redner schildert dann die Zustände, die infolge der Gewerbfreiheit entstanden, alles kam in rascherem Gang, aber für viele war sie auch der Todesmarsch. Nicht durch gesetzliche Maßregeln könne das Handwerk wieder erstarben, sondern nur durch Benutzung von Betriebsvorrichtungen, durch Solidarität und Solidarität, durch Bekämpfung der Schmutzkonkurrenz und der Falscherei. Die Schäden auszumergen könne nur gelingen durch Gründung von Handwerkerorganisationen mit den in den Statuten vorgesehenen Zielen.

Herr Bobrcyl-Reutlingen bespricht darauf das heutige Kreditwesen und schlägt vor, einen Paragrafen gegen das unvernünftige und unlautere Kreditgeben in die Statuten aufzunehmen, Staats- und Gemeindebeamte zur halbjährigen Abrechnung zu veranlassen und sich zur Regel zu machen, die Rechnungen vierteljährlich anzustellen.

Die Herren Bobrcyl und Ruf besprechen weiter in Kürze das Submissionswesen und die Streiks. Was letzteres anbetrifft, so haben der frühere Regierungspräsident v. Luz, welcher die im Frühjahr eingereichte Eingabe zu bearbeiten habe, und der Landtagspräsident Payer Hoffnung gemacht, daß eine Aenderung im staatlichen Submissionswesen eintreten werde, jedenfalls sei so viel gewiß, daß beim Wiederauftritt des Landtags die Angelegenheit zur Sprache kommen werde. Die Streiks seien im Verlaufe der heutigen Verhandlungen ja schon mehrfach berührt worden, über ihre Beilegung ließen sich heute jedoch positive Vorschläge noch nicht machen.

Nachdem noch Herr Ruf, der zum 1. Vorstand des engeren Ausschusses gewählt wurde, an die Versammlung die Bitte gerichtet hatte, nach Kräften dafür zu sorgen, daß das Handwerk nicht von der Bildfläche verschwinde — und solches könne nur dadurch geschehen, daß dasselbe sich organisiere — wurde die Versammlung geschlossen. — Als Vorort wurde Stuttgart bestimmt.
Max Blund, Reutlingen.

Aus dem Großherzogtum.

Karlsruhe, 21. Juli. Nr. 12 des Verordnungsblatts der Großh. Bad. Zollverwaltung vom 18. Juli hat folgenden Inhalt: Kontingentierung kleiner landwirtschaftlicher und Materialbrennereien betreffend. Die Erledigung und Kontrolle der Tabakverordnungscheine betreffend. Abänderung der Bestimmungen über die Zollbehandlung der Verschnitt-Weine und Moste betreffend. Abänderung der Ausführungs-Vorschriften zum Reichsstempelgesetz vom 27. April 1894 betreffend. Vieheinfuhr aus Oesterreich-Ungarn betreffend. Die Ein- und Durchfuhr von Tieren aus der Schweiz betreffend. Die Aufnahme von Finanzgehilfen betreffend. Personalnachrichten.

Mannheim, 21. Juli. Oberlieuten. v. Alvensleben, etatsmäßiger Stabsoffizier des 2. bad. Gren.-Regts. Kaiser Wil-

einen dahinschwebenden Reigen. Und nochmals im weiteren Umkreis tragen ihre etwas älteren Gefährtinnen vergoldete Blumenkörbe, deren duftend blütenreichen Inhalt sie glückwünschend vor dem Schloße ausstreuen werden. Die Jahre fliehen pfeilschnel — seht: das sind ja wohlkühlig schon bald kleine Fräuleins, welche sich immer zahlreicher und immer größer anhäufen und Blumenfestontragend leichten Fußes dahinschreiten. Die Schülerinnen sind der verschiedensten Konfession, und diese ganze jugendliche Schar, blumenbekrönt im weißen Gewand, mit Schärpen und Bändern in den badischen Landesfarben, und alle gleich, denn für die ärmeren Mädchen der Volksschulen vertritt die Stadt sorgende Mutterstelle, um auch sie mit dem hübschen Festkleid auszustatten. Und nun: vom Mädchen reißt sich stolz der Knabe ... nein, diesmal ist er artig und folgt, doch frisch und fröhlich in der großen Schar fleißiger Schüler. Ihnen voran flattert das Banner des Gymnasiums, welches diesem zu seiner 300jährigen Jubelfeier gewidmet wurde, denn das Karlsruher Gymnasium ist älter als Karlsruhe selbst — gewiß auch eine stolze Eigentümlichkeit. In drei Gruppen, je nach den verschiedenen Schulen und Altersstufen, schreiten die Knaben dahin, alle im Kostüm mittelalterlicher Scholaren.

Das ist die erste Gruppe, und so viele noch folgen, gerade in dieser Kindergruppe wird wohl die Fülle der Erinnerungen, der Eindruck auf die jungen Gemüter der dauerndste sein. Durch sie wird noch in allerpäpstlichen Zeiten von diesem siebzigsten Geburts-tag eines geliebten Vaters seines Volkes gesungen und gesagt werden — denn was erzählt man seinen Enkeln wohl lieber als die Erlebnisse der eigenen Jugend.

Geehrter Herr Redaktor!

Erlauben Sie giedigst einer arzig geplagten Hausfrau ein besorgten Familienmutter, Sie in einer sehr delikate Sache um Ihren Rath zfrage; norr muß ich bidde, daß Sie Niemand weiter ins Vertrauen ziege, dann m'r kann sich uff kein Mensch mehr verlassen, obwohl's immer haist: „Discretion Ehrensache“. Ich muß Ihne nämlich sage, daß ich schon widder ein neuer Gut brauch, mein letzter ich mer bei dere große Flucht im Schtadigarte, wo all Gwidder in's Bettige-Konzert neig'schlage hat, im Gedräng so arzig verknorret worre, daß ich ein heeg'schens noch uff d'r Marrig uffsege kann. Mein Mann derf ich amwer jeh nett mit

so'me Verlange komme, denn weil unser middelschler Schtad ichun reit em 1. Juli weger demer neie Mietszieler leer schbet, um m'r nett wisse kann, ob uff d'r Dreizehwanzigst noch Zemand kommt, ich d'r Brudler so wie so gar neegutt uff'sgelegt und leidt an d'r Schbaartrankheit. Jeh ich mer d'r Gedante komme, daß mein Mann sein Geburtsdag anfangs August ich, um da tennt ich ihm am End e h'ondere Fraid mache, wann ich ihm zu sein Geburtsdag e neier Gut for mich schente deht. Er hat zwar was vomme neie Schbazerichhod g'munkelt, amwer wann ich em saag: „Niemer Alder, du bist ja noch so rischdich, du brauchst noch kein Schbod“, dann kann er aigentlich net viel sage. Ich hatt unnebidde Anlage g'schbart, er hatt doch sein G'schent un ich — mein Gut. D'Fraa Faskulararrath Dintberger meint zwar, deff gingt net, 's deht zu tortos aussehe, wann ich ihm e G'schent for mich selwer mach, hergege d'Fraa Privatier Biermaier faagt, Jhrer hatt ihre zu ihrem letzchte Geburtsdag e neie Ganglamp in de Hausgang g'schitst, die sie aa net braucht, sondern er, wann er als schbat von sein Schdammbisch heimkommt, um wann deff gangen-ich, dann tennt am End aa mein neuer Gut gehn. Viel-leicht kommt deff als neischte Nobless in d'Mode, daß m'r sich ebber for sich selwer anschafft zu Ehre vomme Andere, trinnt m'r doch aa uff em Andere sein G'sundheit un net uff sein eigene, un s'Zubringe ich heeg'schens noch bei de Bauere d'r Brauch. Weil amwer die zwei sachverständliche Fraue entgegengesetzter Ansicht sin, weiß ich net, was ich dun soll un bidde Sie, geehrter Herr Redaktor, ob Sie mir net doch ein gude Rath aus dere Verlegetheit helfe tenne? Gewe Sie m'r amwer d'Antwort net im Brieffschafte, sonstich tennt d'r Brudler merke. Egerwenscht
Frau Vina Brudler,
geb. Märele.

Geehrte Frau Brudler! Wir haben Ihren werthen Brief empfangen und fühlen uns durch Ihr Vertrauen sehr geschmeichelt. Indessen ist der Fall, den wir entscheiden sollen, ein äußerst schwieriger, und wir glauben der Lösung nicht recht gewachsen zu sein. Auch uns scheint es wunderbar, daß man einem Manne ein Geburtsdagsgeschenk macht, welches er weder zu Eigentum erhält, noch in Gebrauch nehmen kann, noch sich gewünscht hat; denn gesehen Sie es nur, der Gut ist lediglich zu Ihrem eigenen Nutzen und frommen bestimmt; wir neigen daher mehr zur Ansicht des Frau Faskulararrat Dintberger, aber wir trauen uns eine end

so lange, wie es wirklich der Fall, daß ein Diensthote mehrere Stellen bekommen kann, ehe der Dienstherr einen Diensthote bekommt, werden sich die Verhältnisse kaum bessern, wenn unser badisches Gesetz auch diesen Zusatz erhielt. Dann darf man doch aber auch nicht vergessen, daß in den genannten Staaten eine große Zahl der Bevölkerung gezwungen ist, ihr Brot im Dienst zu verdienen, als es bei uns in Baden der Fall. Würde man z. B. erheben, wie viel Württemberger in badischen Betrieben dienen, so würde sich gewiß eine große Zahl ergeben, während umgekehrt es wahrscheinlich sehr wenig sein werden. Wenn sich die Verhältnisse bei uns bessern sollen, wird dieses mehr aus der Landwirtschaft selbst herauswachsen müssen, als durch gesetzliche Mittel herbeigeführt werden. Das dürfte vielleicht in erster Reihe darauf hingewiesen werden, daß eine Vertragszeit von 1 Jahr für die heutigen Verhältnisse zu lange ist. Dieses mag früher, da diese Einrichtung sich einlebte, gepaßt haben, wo ein Diensthote, wenn er während des Jahres wanderte, schwer wieder einen Platz bekam, heute scheint dieses aber nicht mehr der Fall zu sein. Einfinden dieses hat sein ständiges Personal seit Jahren auf Wochenlohn mit 14 tägiger Kündigung. Die Höhe des Wochenlohnes paßt sich der Zeit der Arbeit an und wenn bei dieser Einrichtung auch nicht alles ist, wie es sein soll, so viel kann man doch beobachten, daß die Leute eher im Dienst bleiben. Ist man aber einmal für ein Jahresverhältnis, dann scheint die heutige Dienstantrittszeit für den Dienstherrn die allerangünstigste zu sein. Gewöhnlich finden die Verbindungen landw. Diensthote in den Monaten September und Oktober statt und der Eintritt auf den 2. Weihnachtstag (Stephanstag). Im ersten Vierteljahr hat der Diensthote wenig zu thun, im zweiten ist derselbe noch nicht voll beschäftigt, im dritten wird weit über die gewöhnliche Zeit gearbeitet und schließlich im vierten ist die Arbeitszeit eine normale. Hat der Dienstherr in der dritten Periode neben den ständigen Diensthoten noch Tagelöhner, die im Tag neben Kost und mitunter auch Wohnung beinahe noch so viel verdienen, als der Diensthote, dann darf es doch nicht Wunder nehmen, wenn der Diensthote darauf ausgeht, sein Dienstverhältnis zu lösen und eine Stelle zu suchen, wo er auch so viel verdient, wie der Tagelöhner. An das ruhige erste Vierteljahr, wo er den Lohn, den er erhielt, nicht verdient, daran denkt er nicht mehr. Würde dagegen der Eintrittszeit auf 1. Juli stattfinden, wäre wahrscheinlich viel abgeholfen, denn meistens thut es in der ersten Zeit gut und später, wenn das Geschäft nachläßt und es dem Winter zugeht, hütet sich der Diensthote eher, den Dienst zu verlassen. Möglich könnte es allerdings sein, wenn die Einrichtung allgemein auf diese Zeit getroffen würde, daß die Löhne etwas in die Höhe gehen und das könnte die Landwirtschaft in heutiger Zeit kaum ertragen. Es dürfte aber doch angenommen werden, daß sich dieses, wenn es der Fall wäre, mit der Zeit wieder ausgleichen würde.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 21. Juli.
= **Jubiläumsteter.** Zu der Prekominmission für die Jubiläumsteterlichkeiten werden 2 Vertreter der Karlsruher Presse als beratende Mitglieder beigegeben. Bezüglich der Ausschmückung der Straßen wurde beschlossen, nur die Kaiser- und Karl-Friedrichstraße zu besetzen. Die sonst übliche Beleuchtung des Marktplatzes unterbleibt; dagegen wird daselbst ein Obelisk mit anschließender Tribüne für die Ehrengäste aufgestellt, mit der Front gegen Süden.
= **Der Konkurs auf Karlsruher Bier** wird, wie dem „Mannh. Anz.“ aus Forstheim geschrieben wird, bei den hiesigen Arbeitern in der Theorie zwar noch hochgehalten, in der Praxis aber nimmt es immer mehr ab, denn bei dem großen Durst, den die gewöhnliche Hitze verursacht, verleidet auch dem „Zielbewußtsein“ das ewige „Schorle“-Trinken. Besonders für die kleineren Wirthe, die auf Arbeiterkundschaft angewiesen sind, wäre es von Vorteil, wenn der Boykott bald zur Aufhebung käme. Nächster Tage soll ein Deputierter der hiesigen Gewerkschaften nach Karlsruhe entsendet werden, um über die dortigen Verhältnisse Erkundigungen einzuholen und mit den Brauereibesitzern behufs gütlicher Beilegung des Streiks zu verhandeln.

Kleine Chronik. Vorgerichten Abend wurde ein in der Schützenstraße wohnhafter Stellenloser Metzger und Bierbrauer aus Würzburg betreten, als er im Begriffe stand, im 5. Stock eines Hauses in der Kaiserstraße die Manufaktur eines Dienstmagd zum Zwecke des Diebstahls mit einem Hebel zu erklimmen. Er ergriff die Kante, wurde eingeholt und in Unterhaft genommen. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung fanden sich mehrere Frauenkleider vor, welche vor 3 Tagen ebenfalls in einem Hause in der Kaiserstraße mittelst Einbruchs gestohlen worden sind. Ferner wurden festgestellt eine Dienstmagd aus Dettingen, welche von der Großh. Staatsanwaltschaft hier, und ein jugendlicher Bierbrauer aus Raiferslautern, der von der Königl. Amtsgerichtlichen Freudenstadt wegen Diebstahls verfolgt wird.

Kunst und Wissenschaft.

Stadtgartentheater. Morgen, Mittwoch, verabschiedet sich Maria Reisenhofer in einer Wiederholung des Tamaschen Dramas „Die Camellendam.“ Am Freitag findet die Erstaufführung des übermächtigen Schwantes „Charlens Zant“ statt.

Rechtspflege.

Wetz, 18. Juli. Eine wichtige Entscheidung für Eisenbahnschaffner fällt die Strafkammer des hiesigen Landgerichts. Eine Frau, welche mit einer ihr gehörigen Maschinenfabrik von Wetz nach Saarbrücken fuhr und des Betruges angeklagt war, wurde freigesprochen. Das Gericht erklärte die Bemerkung auf dem Billet: „Nicht übertragbar“ als nicht zu Recht bestehend und sprach die Frau frei, weil jede Vermögensschädigung fehle. Das Schöffengericht hatte ähnlich erkannt. Die Staatsanwaltschaft wird auf dem Wege der Revision die Entscheidung des Reichsgerichts herbeiführen suchen.
Toulon, 20. Juli. Der Appellationshof verurteilte den Deputierten Jaurès und die Zeitung „Dépêche“ von hier und „Petite République“ von Paris zu 15 000 Fr. Schadenersatz zu Gunsten des Direktors der Glasfabrik von Carmaux, Messigniez, der diese wegen Verleumdung und beleidigender Ausserungen, welche sie über ihn während des Ausstandes der Glasarbeiter in Carmaux gethan, verlagte hatte.

Stimmen aus dem Publikum.

Karlsruhe, 21. Juli. In der gestrigen Sitzung des Bürgerausschusses wurden von einem Redner Bemerkungen über den ungeordneten Straßenverkehr gemacht, die sachlich vollkommen richtig, wenn auch vielleicht nicht zur Tagesordnung gehörend, waren. Es ist ein Mißstand, der schon längst hätte gerügt werden sollen, daß manche Leute sich auf den Gehwegen so benehmen, als wären sie allein auf der Welt oder hätten die Gehwege gepachtet. Das Gehen in Reihen, die die ganze Gehwegbreite einnehmen, ist keine Seltenheit, und auch das Stehenbleiben und Schwärmen in ausgedehnter Runde, die alle Passanten zwingt, auf die Fahrbahn zu treten, mochte vor 30 Jahren angegangen sein, aber jetzt geht es nicht mehr an, da der Straßenverkehr in unserer Stadt sich Gott sei Dank! seitdem gehoben hat. Niemand sieht man einen Schumann gegen solche Mißbräuche einschreiten, zu denen auch das Durchschreiten von Straßen und Schritten an Kinderwagen gehört. Es scheint der Schumannschaft an der nötigen Instruktion für solche Fälle ganz zu fehlen, und darum hat sich der gestrige Redner verdient gemacht, dessen Wort vielleicht doch an der richtigen Stelle vernommen werden wird.

Verchiedenes.

— 600 deutsche Turner, auf der Turnfahrt durch Italien begriffen, trafen am Montag Mittag, vom Turnverein Colombo und der deutschen Kolonie empfangen, in Genoa ein.

Abends bot der Verein Colombo den Gästen den Ehrenwein in der mit deutschen und italienischen Fahnen geschmückten Turnhalle. Die Trinksprüche auf Kaiser Wilhelm und König Humbert und die verbündeten Nationen wurden begeistert aufgenommen und auch die deutsche und die italienische Nationalhymne wurden gespielt. Die Gäste reisten abends weiter.

Meine Mitteilungen. Der Brand eines Dampfers auf der Obersee stellt sich als ganz geringfügige Dampfauströmung dar, wobei niemand verletzt wurde. — **Devano** (Prov. Pavia). Im Rathaus wurde am Montag das von deutschen Künstlerverein in Rom gesandte Relief des deutschen Kaisers entfällt. Der Bürgermeister hob beim Kaiserhoch hervor, daß vielleicht zum erstenmal ein fremdes Fürstbild in einer italienischen Gemeinde entfällt werde. Allein Kaiser Wilhelm sei für Devano nicht fremd, weil er Grundbesitz dort habe, für Italien nicht fremd, weil er dessen Freuden und Leiden teile. Die deutsche Nationalhymne wurde hierauf gespielt. Der deutsche Künstlerverein sendete telegraphische Glückwünsche für die Zukunft Devanos. — **Einer** Abordnung aus Mangoon zufolge ist das englische Schiff „Sierra Corima“, von St. Mauritius nach Mangoon unterwegs, bei den Inseln der Maldiven, südwestlich von Vorderindien, untergegangen. Alle an Bord befindlichen Personen sollen umgekommen sein. — **Rairo**. Die Cholera ist im Anzuge begriffen. Am Sonntag gab es 139 Neuerkrankungen und 119 Todesfälle. In Rairo und Alexandrien wurde kein Todesfall und in der ägyptischen Armeekorps kein Todesfall konstatiert. — **Rürnberg.** Heute früh 7 Uhr geriet dem Polizeiberichte zufolge, in der Schuckert'schen Fabrik auf bisher unaufgeklärte Weise eine Bretterbahn in Brand. Obwohl die Feuerwehr sofort zur Stelle war, brannte die Halle völlig nieder.

Bäder-Rachrichten.

Wer in ländlicher Stille — nur dann und wann auf kurze Zeit durch Fremdenbesuch von Baden-Baden her unterbrochen — in herrlicher, auch bei vollem Sonnenschein im Juli und August doch immer etwas bewegter erfrischender Luft, mitten zwischen Garten und Wiesen, nur wenige Schritte entfernt von einer herrlichen Laubholz- und Buchenwald, seine Tage verbringen und so der drückenden Schwüle des Stadtlebens entfliehen möchte, der findet in Obersteinburg am Fuße der gleichnamigen Schloßruine, kaum eine Stunde entfernt von Baden-Baden, auffallend billige Pension in sehr schön möblierten Zimmern bei guter Verpflegung, freundlicher Behandlung seitens der Wirtsleute, aufmerksamster Bedienung, größter Reinlichkeit u. s. w. im Gasthause und Pension „zur Krone“, dessen erst vor Jahresfrist neu aufgegebener Besitzer mit allem Eifer und vollem Aufwande von Kapital bestrbt gewesen ist, sowohl die Räumlichkeiten, wie auch den Garten dicht beim Hause — der terrassenförmig ansteigend und schattig mit überall schönen Ausblicken auf die Ruine, das Württemberg und die Rheinebene zum Aufenthalt der Gäste sich darbietet — zu einem angenehmen Heim umzugestalten. Einfinden dieses, in keiner Weise bei dem Unternehmen interessiert, glaubt dem Publikum durch diese empfehlende Notiz einen Dienst zu leisten; sein Name kann bei der Expedition der „Bad. Landesztg.“ von jedem Leser des Blattes in Erfahrung gebracht werden.

Abonnement

auf die **Bad. Landeszeitung** 1 M. 70 Pf.
mit wöchentlich 3maligen Unterhaltungsblatt für die Monate August u. September

Geschäftliche Mitteilungen.

Frankenthal (Pfalz), 20. Juli. Das Real-Schul-Institut von Trautmann und Wehrle hier hatte sich auch in diesem Jahre einer hohen Frequenz zu erfreuen. Die Anstalt war im verflochtenen Schuljahre von 198 Schülern besucht, von denen 89 in dem mit der Anstalt Schule verbundenen Pensionate untergebracht waren. Das Lehrerkollegium zählt 16 Mitglieder. Die Abgangsprüfung, mit deren Befolgen die Berechtigung zum einjährig-freiem Militärdienst verbunden ist, hat auch in diesem Jahre das sehr günstige Resultat ergeben, daß sämtlichen 17 Schülern des obersten Kurses das Zeugnis der Reife erteilt werden konnte. Diese fortgesetzte günstige Resultate liefern den besten Beweis für die Leistungsfähigkeit der Anstalt. Die Anstaltsleitung beabsichtigt mit dem Beginn des nächsten Schuljahres die Errichtung einer Handelsabteilung.

Handel und Verkehr.

Frankfurt, 20. Juli. Der heutige Viehmarkt war mit 494 Ochsen, 47 Bullen, 629 Kühen, Ferkeln und Stieren, 326 Stämmern, 199 Hammeln, 0 Schafkammern, 0 Fiegenkammern, 968 Schweinen besetzt. Die Preise stellen sich wie folgt: Ochsen 1. Qual. 60—63, 2. Qual. 52—56, Bullen 1. Qual. 46—48, 2. Qual. 43—45, Kühe, Rinder u. Stiere 1. Qual. 50—54, 2. Qual. 43—47, Alles per 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Qual. 62—68 Pf., 2. Qual. 50—55, Hammel 1. Qual. 60—62, 2. Qual. 50—52, Schweine 1. Qual. 49—50, 2. Qual. 47—48. Alles per 1/2 Kilo Schlachtgewicht. Aus Oesterreich fanden 69 Ochsen zum Verkauf.

Frankfurt a. M., 21. Juli. (Anfangskurse 12 Uhr 30 Min.) Kreditaktien 307 1/2, Staatsbahn 307 1/2, Lombarden 91 1/2, Spross. Port. 26.80, Ägypter 104.90, Ungarn 104.40, Diskontokomm. 210.60, Gotthardbahn 167.70, Spross. Merikaner ult. 93.50, Spross. Merikaner ult. 26.55, Banque Ottomane 111.00, Türkenlose —, Italiener 88.60, Tendenz: ruhig.

Frankfurt a. M., 21. Juli. (Schlußkurse 2 Uhr 37 Min.) Wechsel Amsterdam 168.65, London 203.77, Paris 81.05, Wien 170.15, Italien 75.60, Privatdiskont 2 1/2, Napoleon 16—24, Spross. Deutsche Reichsanleihe 106.—, Spross. Deutsche Reichsanl. 99.75, Spross. Preuss. Konjunkt. 105.90, Spross. Baden in Gulden 103.55, Spross. Baden in Mark 104.20, Spross. Baden in Mark 104.10, Spross. Monopolgriechen 86.15, Spross. Italiener 88.45, Oester. Goldrente 105.—, Oester. Silberrente 89.90, Oester. Lote von 1860 130.40, 4 1/2 Spross. Portugieser 40.80, Spross. 4 Spross. Russen 67.30, Spross. Serben 66.90, Spross. Spanier 88.90, Türkenlose 83.20, Spross. Türken D. —, Spross. Ungarn 104.55, Ungar. Kronenrente 100.20, Spross. Argentinier 65.50, Spross. Chinesen von 1896 101.90, Spross. Mexikaner 93.60, Spross. Mexikaner 84.65, Spross. Mexikaner 26.60, Berliner Handelsgesellschaft 152.70, Darmstädter Bank 154.60, Deutsche Bank 157.70, Dresdener Bank 160.—, Oester. Länderbank 215.—, Wiener Bankverein 229 1/2, Ottomanebank 111.45, Mainz 120.—, Elbthal 238 1/2, Schweiz. Central 139.80, Schweiz. Nordost 138.80, Schweiz. Union 91.10, Jura-Simplon 103.40, Mittelmeer 95.40, Meridional 122.90, Bad. Zuckerfabrik 63.—, Harpener 158.—, Nordd. Lloyd 115.50, Hamb.-America 132.20, Maschinenfabrik Oerlener 803.50, Kreditaktien (Nachbörse) 307 1/2, Diskontokomm. 210.40, Staatsbahn 307 1/2, Lombarden 91 1/2, Tendenz: fest und still.

Berlin, 21. Juli. (Anfangskurse.) Kreditaktien 227.70, Diskontokomm. 210.50, Staatsbahn 154.50, Lombarden 44.50, Russen 216.20, Laurahütte 153.—, Harpener 158.—, Dortmund 48.80.

Berlin, 21. Juli. (Schlußkurse.) Kreditaktien 227.50, Diskontokomm. 210.40, Dresdener Bank 159.60, Nationalbank f. Deutschl. 141.20, Bochumer 161.30, Gelsen. Bergwerk 171.70, Laurahütte 153.10, Harpener 157.50, Dortmund 48.30, Ber. Köln-Rottweil. Pulverfabrik 226.20, Deutsche Metallpatronenfabrik 333.—, Kanada-Pacific 55.25, Privatdisk. 2 1/2, Spross. Tendenz: Die Börse stand unter dem Drucke der Geschäftstillle. Kohlenwerte rückgängig. Schweizer Bahnen schwächer. Fonds ruhig. Oesterreichische Werte gut gehalten. Das Geschäft flochte später fast ganz. Schluß lustlos.

Wien, 21. Juli. (Vorbörse.) Kreditaktien 332.65, Staatsbahn 862.70, Lombarden 104.—, Marknoten 58.80, Spross. Ungarn 122.60, Papierrente 101.85, Oester. Kronenrente 101.20, Länderbank 255.—, Ungarische Kronenrente 99.60, Tendenz: still.

Paris, 21. Juli. (Anfangskurse.) Spross. Rente 101.85, Spanier 64.—, Türken 20.22, Italiener 88.05, Banque Ottomane 558.—, Rio Zinto 601.—.

London, 21. Juli. Debers 30 1/2, Chartered 3 1/2, Goldfields 12 1/2, Randfontein 2 1/2, Caprand 7 1/2.

New-York, 20. Juli. Baumwollzufuhr vom Tage 8000 Ball, Ausfuhr nach Großbritannien 3000 Ball, Ausfuhr nach dem Festlande 1000 Ball. Baumwoll in New-York 7 1/2, bid. in New-Orleans 8 1/2, Baum-

wolle für Juli 6.75, August 6.77, September 6.25, Okt. 6.25, Nov. 6.18, Dez. 6.21, Januar 6.23, Februar 6.23, März 6.32.
Chicago, 20. Juli. Nachm. 5 Uhr. Schmalz Juli 3.35, Sept. 3.42, Januar 3.80, Port October —, Januar 7.20. Ribs October 3.42, Januar 3.50.

New-York, 21. Juli. Der unglückliche Eindruck der politischen Lage und die Besorgnis vor ferneren beträchtlichen Geldverschöpfung lähmte gestern das Geschäft auf dem Weltmarkt. — Zur Ausfuhr sind bestimmt 303 000 Dollars Gold für Deutschland und 350 000 Dollars Gold für Kanada. Es ist eine Bewegung im Gange, die darauf hinausgeht, daß von den Banken Gold gegen Greenbacks bis zum Betrage von 25 Millionen Dollars an das Unterfchatamt eingezahlt werde. Der Präsident der Nationalbank hat die Erklärung abgegeben, es könne, wenn nötig, eine beträchtliche Summe Gold beschafft werden.

— Ueber die Beibringung von Ursprungszeugnissen für die Anwendung der Vertragszölle auf die Warenzufuhr sind von dem italienischen Finanzministerium unter dem 6. Mai d. J. neue Vorschriften erlassen worden, welche am 1. August d. J. in Kraft treten sollen. Etwasige Interessenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß diese Vorschriften bei den Handelskammern zur Einsicht aufstiegen.

Drahtberichte.

Friedrichshagen, 21. Juli. Heute Abend findet beim Fürsten Bismarck eine musikalische Soirée statt, zu welcher Prof. Joachim von Berlin eingeladen ist.

München, 21. Juli. Der Münchener Magistrat beschloß heute einstimmig, die Gebühr für das Heimatsrecht von 85 Mark auf 40 Mark herabzusetzen und die Gebühr für das Bürger- und Heimatsrecht der Offiziere und Beamten auf 45 M. festzusetzen.

Darmstadt, 21. Juli. Die 2. Kammer verwarf ohne Debatte gegen 8 Stimmen den neuen Weinsteuer-Gesetzentwurf.

Wolde, 21. Juli. Heute Nacht traf die „Hohenzollern“ vor Wolde ein, wo der Kaiser heute Morgen einen längeren Spaziergang an Land machte.

London, 21. Juli. Prozeß Jameson. Bei Wiedereröffnung der Verhandlung verurteilte der Lordoberrichter Lord Russell, daß der Gerichtshof keinen Grund sehe, weder im ganzen noch im einzelnen die Anklage für nichtig zu erklären.

London, 21. Juli. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus dem bei Bulawayo gelegenen Lager des Generals Carrington von gestern gemeldet, daß General Carrington heute früh die Stellung der Matabele angreifen wollte.

Konstantinopel, 21. Juli. Fünf bulgarische Grenzwächter wurden auf türkischem Gebiete, das sie bei der Verfolgung von Räubern betreten hatten, verhaftet. Infolge eines Protestes, in dem Bulgarien die Verantwortlichkeit für den Grenzdienst ablehnte, sind die Grenzwachter gestern wieder freigelassen worden.

Konstantinopel, 21. Juli. Nach amtlicher türkischer Quelle entbehrt die Meldung, laut der die türkische Regierung durch gewaltsame Mittel einen Abbruch der Verhandlungen betreffs Kretas herbeiführen wolle, jeder Begründung.

Denver, 21. Juli. Senator Keller und 6 seiner Anhänger, die sich von der Konvention von St. Louis zurückgezogen hatten, richteten an die republikanischen Silberleute eine Adresse, in der sie die Unterstützung Bryans und des Chicagoer Programms verkindigten.

Gerausgeber: Otto Neus.

Verantwortlicher Redakteur: W. Vogler.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Alexander Steinhilber, sämtliche in Karlsruhe.

Verkaufen.

Anonymous. Wir sind mit Ihren beiden Einfindungen inhaltlich ganz einverstanden, können sie aber nur dann bringen, wenn Sie Ihren Namen nennen. Anonyme Einfindungen müssen aus prinzipiellen Gründen unberücksichtigt bleiben.

Odol Nasenbäder: sehr gesund! 2962

Bei der Oberheinischen Versicherungsgesellschaft in Mannheim gelangten in deren Unfallversicherungs-Abteilung im Monat Juni 1896 172 Schäden zur Anmeldung und zwar 150 auf Einzel-Unfall, 8 auf Haftpflicht, 4 auf Kollektiv- und 1 auf Radfahrer-Versicherung.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barom. in Mill.	Therm. in Mill.	Wind.	Wetter.	Temperatur in Celsius.	Bemerkung.
20. Juli Nachts 9 Uhr	755.4	20.9	15.0	SE	heiter	
21. Juli Morg. 7 Uhr	748.8	18.6	12.8	SE	heiter	
Mittags 2 Uhr	747.1	27.0	14.1	SE	heiter	
Höchste Temperatur am 20. Juli 25.5; niedrigste in der folgenden Nacht 15.7.						
Niederschlagsmenge am 20. Juli 0.0 mm.						

Meteorologische Beobachtungen vom 21. Juli, Morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. u. G. in Mill.	Wind.	Wetter.	Temperatur in Celsius.	
Aberdeen	758	NO	leif. Zug	15	
Stockholm	762	SO	mäßig	24	
Saparanda	759	NO	leif.	17	
Petersburg					
Konstantinopel					
Costa	760	N	frisch	halb bed.	25
Cherbourg	761	N	leif. Zug	wolkf.	18
Hamburg	762	SO	schwach	wolkf.	20
Nemel	762	O	leif. Zug	halb bed.	22
Paris	759	NO	leif. Zug	heiter	20
Karlsruhe	760	D	mäßig	wolkf.	20
Wiesbaden	760		still	wolkf.	20
München	762	NO	leif.	wolkf.	18
Berlin	763	NO	leif. Zug	heiter	20
Wien	762		still	wolkf.	18
Breslau	764	SO	leif.	halb bed.	18
Riga	760	D	leif. Zug	wolkf.	22
Triest	761		still	heiter	26

(Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. und Hydr. vom 21. Juli.) Während sich das barometrische Maximum unter Abnahme seiner Intensität auf die östliche Hälfte Mitteleuropas verlegt hat, hat sich auf der westlichen Hälfte eine von Nord nach Süd verlaufende Rinne niedriger Druckes ausgebildet, welche schon am Morgen in Frankreich Gewitter veranlaßt hat. In Deutschland ist das Wetter noch heiter und sehr warm, doch werden auch hier bald Gewitter zum Ausbruch kommen und westliche Winde werden Abkühlung herbeiführen.

Wasserstandsrichtlinien.

Rhein.

Wazau, 21. Juli, 499 cm, gef. 4 cm.

Konkurrenzrinnungen.

Friedrich Schirmann, Kaufmann in Offenburg, Eröffnungstermin 18. Juli, Anmeldefrist-Ablauf 1. Okt., Prüfungstermin 15. Okt.

Gestorben.

Grünwintel, 17. Juli. Anna Maria Ambrust, Wwe., geb. Kessler, 68 J. Konstanz, 19. Juli. Otto Blos, Rentner. — 20. Juli. Zelia Reiner, geb. Baur, 63 J.

Kürnberg, 18. Juli. Maria Greiner, Wwe., geb. Sütterlin, 70 J. Hingsheim, 20. Juli. Viktor Weber, Regimentskammerherr a. D. Billingen, 19. Juli. Richard Barthelmayer, 1. Ratsherr, 60 J. Albert Heltinger, 21 J.

Beuren, 18. Juli. Hof. Metz, 42 J. Freiburg, 17. Juli. Hermann Fejer, Schmiedemeister, 56 J. — 19. Juli. Louise Erne, 46 J.

Billige Handschuhe

zur Reise-Saison.

Glacé-Handschuhe:

Damen, Knopf, mit Knäulen, 1 Paar Mt. 1.60, 3 Paar Mt. 4.50, Herren, 1 Knopf, mit Knäulen, 1 Paar Mt. 1.50, 3 Paar Mt. 4.20, Herren, 2 Knöpfe, mit Knäulen, 1 Paar Mt. 1.80, 3 Paar Mt. 5.00.

Dänischleder-Handschuhe:

Monsquétaires, 6 Knopf lang, das Paar Mt. 2.50, Knopf, ... das Paar Mt. 2.25, Waschleder-Handschuhe, naturgelb, zum Selbstwaschen: 8 Knopf lang, das Paar Mt. 1.35, Knopf, das Paar Mt. 1.20, 6 Knopf lang, Monsquétaires, das Paar Mt. 2.25.

Neuheiten in Sommer-Handschuhen:

Augusta Victoria.
prima Halbseide, vergraut, mit schwarzer Raube, das Paar Mt. 1.25, prima Halbseide, schwarz, mit perlener Raube, das Paar Mt. 1.25, dieselbe Ausstattung in feinstem Glacéleder, Imitation-Dänischleder, das Paar 70 Pfg., Fil d'Écosse von 25 Pfg. das Paar an. 2179.10.9

Alle anderen Sorten Sommer-Handschuhe entsprechend billig. Durch Vereinigung meiner beiden Geschäfte und Ersparnis bei doppelten Rohmaterialien bin ich im Stande, die bisher gewöhnlichen billigen Preise auch weiterhin zu bewahren.

K. Appenzeller,

L. Müller Nachfolger,
Handschuh- und Schirmfabrikation,
Karlsruhe,
Herrenstr. 20, nächst der Kaiserstr. (Schattenseite).

Prämiert auf der Ausstellung in Chicago 1893.

A. O. Schick,

Karlsruhe, Waldstraße 21

(Fabrikniederlage der rühmlichst bekannten Geschäftsbücher-Fabrik von F. Eilers, Bielefeld)

bringt seine mit allen Maschinen der Neuzeit ausgestattete

Buchbinderei

in empfehlende Erinnerung. 2015.18.12

Parquetbodenwiche,

weiß und gelb.

Parquetbodenwiche,

weiß und gelb nach Pariser Art,

Linoleumwiche,

neu verbessert.

verleiht allen Belägen das ursprüngliche Ansehen, conservirt und läßt die Muster neu hervorstrahlen.

Sicotin-Bernstein-Glanzlack,

anerkannt schönster und dauerhaftester Anstrich für Holz, Eisen, Nübel und Fußböden, verleiht das Bürken mit Seife ohne den Glanz zu verlieren.

Sicotin-Fussboden-Glanzlack,

reißt und hart trocknend, von größter Haltbarkeit.

Linoleum-Fussbodenlack

in 8 verschiedenen Farben, per Pfd. 50 Pfg., bei 10 Pfd. 48 Pfg. 8008.3.2

Albert Salzer,

Vadfabrik mit Dampftrieb,
Kaiserstrasse 140, KARLSRUHE.

Alle Sorten

Ruhrkohlen

Nuss- u. Magerwürfel-Kohlen (Anthracit)

Braunkohlen-Briketts, Marke G.R.

Coks, Holzkohlen, Saarkohlen.

Brennholz:

Buchen-, Tannen- und Schwarzenholz: 992.-
empfehlen billigst

Lager in **Louis Krutz,** Lager in Karlsruhe.
Kontor: Waldstraße 44.

Tapeten.

Größte Auswahl diesjähriger Neuheiten in allen Preislagen
empfehlen billigst

W. Müllejans Nachf., Karlsruhe.

124 a Kaiserstrasse 124 a.
Tapetenarbeiten werden unter Garantie zu billigen Preisen übernommen.
Auftragsgenau zu Diensten. 2951.-7

Alle soliden Herren-

Chevrots, Kammgarn u. s. w. von den einfachsten bis zu den feinsten liefern wir solid u. preiswerth 408.52

Wilkes & Cie., Aachener Tuch-Industrie, Aachen & S.

Bitte Bezug zu adressieren: Muster franco.
Direktor Bezug von Aachen, berüchtigt durch seine guten Tuchwaaren. Hervorragende Specialität: **Monopol-Cheviot,**
schwarz, blau oder braun, 3/4 Meter zu einem gediegenen Anzuge für 10 Mark. Zahlreiche Empfehlungen aus allen Kreisen.

Zweite pflz. Gartenbauausstellung

Kaiserslautern.

Vom 8.-14. August 1896.

Unter dem Protektorate Sr. Excellenz des Herrn
Regierungspräsidenten von Auer.

Die Ausstellung umfasst sämtliche Erzeugnisse des Gartenbaues, der Landwirthschaft, sowie die Erzeugnisse der einschlägigen Gewerbe, als künstliche Düngemittel, Werkzeuge, Gartensammler und Literatur. 3892.4.1

Am 9. und 10. August Tagepreismässigung auf allen pflzlichen Stationen.

Wanderer-Fahrräder

der Wanderer-Fahrradwerke
vorm. Winkhofer & Jaenike
in Chemnitz-Schönan.
Hauptdepôt in Karlsruhe:
Hermann Oertel,
Eitlingerstr. 89. 461.70.49

Vorteilhafte Capital-Anlagen

zu 6-10% pro anno

bietet die in grossartiger Entwicklung begriffene 3275.26.10

Goldminen-Industrie.

Sachgemässe Informationen ertheilen
Schöber & Dönitz, Bankgeschäft, Dresden.

Albert Maeyer sen. Sohn,

Hirschstrasse 25,

empfehlen sich in Anfertigung sämtlicher Bau- und Maschinenarbeiten, sowie Reparaturen und Neuigkeiten von Gas- und Wasserleitungen, Glösetz und Badeneinrichtungen bei höchster Berechnung und meisteinstufiger Ausführung. 2897.10.5

Kostenvoranschläge gratis.

Familien-Nachrichten

finden größte Verbreitung
in der

Badischen Landeszeitung.

Nervöse

u. chron. Leiden fanden oft auch da, wo Kneipp- u. andere Kuren versagten, Hilfe durch Dr. Hirschberg's Bilder in Auerbach a. d. Hess. Bergstr. Specially wirksam bei Zwangsgedanken, Angst, Schlaflosigkeit, Herzzerzörung, Asthma, Schwächezust., Magenverstopfung, langj. Darmlähmung, Rheuma, Blutarmut etc. Ausführl. Broschüre ab. Eigenart u. Erfolge gratis 1015.12.10

Luftkurort Neueck

1000 Meter über dem Meere.

Gasthaus & Pension.

Bruchwälder mit schönen herrlichen Spaziergängen. Tannenwälder in nächster Nähe. Pensionpreis 4 Mt. bei guter Verpflegung. Subwerner zu jeder Zeit zur Verfügung. Eigene Forellenschänke. Jedermann bestens empfohlen. 254.20.13

R. Straub, Besitzer.

Hospiz Dresden Alt

(Stadtverein für innere Mission)

Hotel I. Ranges,

mäßige Preise, keine Trinkgelder,
empfehlen sich dem gebieteren reisenden Publikum. 2807.20.9

Schweiz, Ct. Appenzell

HEIDEN Luftkurort

806 m über M.

Hôtels, Pension, Kurhaus I. Ranges, Wanderer-volles Panorama über den Bodensee und Gebirge. Grosse schattige Anlagen. Lawn Tennis, Croquet, Bowls, Waldpark, Kurgarten, Casino, Kurkapelle, Appenzell, Molkerei, alpine Genossenschaft, Wasserheilanstalt, Verordn. Hochdruck-Quellwasser, Sool, Fischotter, Heilgymnastik, -Massage, -Elektrotherapie, Elektr. Bäder, -Evang., kathol. und engl. Gottesdienst. Sehr civile Preise. Illustr. Prosp. gratis. Besitzer: Atherr-Simond. 2811.6.5

Baden-Baden.

Luftkurort Grethel.

Altrenommiertes, weltbekanntes Café, Pension u. Restauration, hochgelegener Aufenthaltort, durch Neubau bedeutend vergrößert, allem Comfort der Neuzeit entsprechend, in nächster Nähe der Tannenwälder, herrliche Spaziergänge: große Terrasse, elegante, luftige Zimmer, von allen Seiten frei gelegen, prächtige Aussicht. Sehr mäßige Preise und gute Bedienung. Ferienverbindung. 8218.8.8

Der Besitzer: Fr. Erath.

Bad- und Luftkurort Sulzburg,

Badischer Schwarzwald.

Endstation der Nebenbahn Roggen- u. Sulzbura- 1200 Fuß über dem Meer, von hohen Bergen mit prächtigen Tannenwäldern umgeben. Beliebliches Waldschlößchen in geschützter Lage mit zahlreichen, schön angelegten Spaziergängen. Stützpunkt für Ausflüge nach dem Belchen 4500' Höhen 3000' und nach Badmühl auf schattigen Höhenwegen. - Sulzburg besitzt eine Anzahl guter Gasthöfe mit Fremdenzimmern: Hotel zum Marktstein, G. & Franke; Hotel zum Hirschen, G. Morawitz; Hotel zum Schöden, M. Maier; Bierhaus, A. Moser, sowie das mitten im Walde gelegene Kurhaus Bad Sulzburg mit 15° C. Thermalquelle. Auch Privatwohnungen sind zu haben. - Post und Telegraph, zwei Ärzte, sowie Apotheke und vollständiges Schwimmbad. - Militäranstalt. 2167.15.11

Kaufmann ertheilt bereitwilligst das Kurkomitee.

Bad Gleisweiler.

Post, Telegr. Telefon.

Waldwälder, Rauschellensicht; Bildh., Vulkan, Seher, Ost-Suren, Kette, warme u. kalte Mineralbäder; Knipp'sche Seilübungen unter Aufsicht ärztlicher Aufsicht; (Sonne, Seilübungen, Gellin, Saubere, Gellin, mildes Klima; herrliche Lage. 2718.5.5

Dr. med. Schneider, prakt. Arzt.

Hôtel & Pension Schloss Wollisberg

mit Dependancen, 516 Mtr. d. M. Sommer- und Winterkurort. Telephonstation 20 Minuten von der Bahn- u. Dampfschiffstation. Ermäßigungen, Schweiz, 1 1/2 Stunden von Konstanz.

Schöner, malerisch gelegener Aussichtspunkt am Unterrhein und Rhein, geschützte Lage, herrliche, bis an das Schloss herreichende Waldspaziergänge, Comfortable Einrichtung, grosse, gedeckte Terrasse, vorzügliche Küche und Keller. Bäder im Hause, 2 Aerzte am Platze. Pensionenpreise (incl. Zimmer und Bedienung) von M. 3.60 an bis M. 5.60. Bis 15. Juni u. vom 1. Septbr. an Preisermässigung. Familien nach Uebereinkunft. Prospekt gratis. 1769.12.9

C. Häberl-Ammann, Ehrenheim.

Motoren

Gas-, Benzin-, Petroleum-

unerreicht billiger Betrieb, tüchtige Vertreter gesucht.

Maschinenfabrik Heidelberg, Mollitor & Co., Heidelberg.

329.20.14

Ferienlofts-Verfeinerung.

Baden. Am 2863.2.2

Dienstag den 28. Juli a. c.,
Nachmittags 2 Uhr,

wird auf dem Rathhaus dahier nachstehende Eigenschaft öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis auch nicht geboten wird, jedoch bleibt die Genehmigung vorbehalten.

1 Nr. 95 Weiter Hof- rathse an der Gerns- waldstrasse, worauf unter Hausnummer 28 ein vier- stöckiges Wohnhaus mit Dachwohnung, bestehend in einem großen Laden nebst Comptoir, 22 Zimmern, 3 Kichen und Keller, Dach- zimmer und Loggia, Wasser und Gas im Haus, Angrenzend ertheiltes G. Wehmer, Kaufmann, an- dererseits Stanislaus Rab, Lithograph.

Anschlag 140,000 Mt.

Unterbreitungskauf 1000 Mt. Bemerk. wird, daß in diesem Hause seit 26 Jahren ein Zeyher, Glas- und Porzellanwaaren-Geschäft betrieb. den wird; daselbe eignet sich auch bestens für eine Restauration. Hierzu werden die Mietzinsen ein- geladen und liegen die Bedingungen im- zwischen zur Einsicht bei dem Unter- zeichneten auf.

Baden, den 16. Juli 1896.

Der Beauftragte:
Franz Rab, Realrichter.

An Kindesstatt!

Ein kinderloses Ehepaar, den besten Stand angehörig, wünscht ein un- eheliches Kind - möglichst Mädchen - discreter Geburt von besserer Abkunft gegen einmalige Zahlung an Kindesstatt anzunehmen. 2993.8.8

Briefe unter Chiffre P 1000 postlagernd
Freiburg i. B. erzwarten.

Zu verkaufen:

Ein sehr guter, großer Herd, aus der Fabrik von Carl Scheller, Karlsruhe (für Herde geeignet).
Offerten erbeten an die Expedition dieses Blattes unter Nr. 3253.3.3

Zu verkaufen:

200 reiche Parthien
Journal Charlottenburg 2 (Berlin).
Offerten erbeten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 3276.2.2

500-600 Mk.

gesucht gegen Sicherheit und Bürgschaft, zahlbar im Oktober.
Offerten erbeten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 3276.2.2

Gummi-Waaren

verkauft gegen 10 % Barre 2972.-4
Sanitäts-Bedarf J. B. Fischer,
Frankfurt a. M. 3. 1.

Tausch.

Meine 2 Finshäuser in Frankfurt a. M., beste Wohnlage, wenig bebaut, tausch auf Gut, Brauerei oder industrielles Etablissement.
Off. u. H. 67762 an Gasen- stein & Wegler, A. G. Frank- furt a. M. 3197.6.4

Heirathsgesuch.

Ein gebildetes Fräulein in den 40er Jahren, mit einem taushend Mark Besitztum und gutem Charakter, in Ruhe und Sanftmuth, wünscht sich mit einem älteren, gebildeten Herrn zu ver- ehelichen.
Offerten erbitten man gefälligst an die Expedition d. Bl. zu senden unter Nr. 3227.1

Wahrer-Jacobi

DER BESTE ALLER MAGENBITTER!

PRÄMIERT 1850. ERFUNDEN UND
ALLEIN FABRICIRT SEIT 1846 VON
JACOB DROUEN & Co
Hoflieferanten
COBLENZ

Stellung

als Außenbeamte,
nachdem sie durch eine kurze Ein- arbeitszeit, während der hohe Provision gezahlt wird, sich zur Beförderung eines solchen Postens als qualifizirt erwiesen haben.
Off. u. H. 1730 an Geinr. Giesler, Frankfurt a. M. 2810.-2

Ohne Concurrrenz!

Echte Brasil-Cigarren mit Sumatra-Deckblatt, ganz auszeich- net im Geschmack, halbes Aroma, feinerer Brand, 100 Stück 48.-, 100 Stück 50.-, 200 Stück 90.-, 1000 Stück 450.-
Echt-Havana-Cigarren mit Borneo-Deckblatt, im Geschmack und Aroma so fein wie leichte Havana- Cigarren, 100 Stück 48.-, 100 Stück 50.-, 200 Stück 90.-, 1000 Stück 450.-
Germ. Feilich, Bremen.

Kaufmann,

28 Jahre alt, ledig, militärfrei, gründ- lich vertraut mit Buchführung, Corre- spondenz und allen übrigen Bureau- arbeitsarten, sucht in der Filialbranche, lüch- ter sofort Stellung. Beste Referenzen. Gefäll. Off. an die Expedition d. Bl. unter Nr. 3283.2.2

Bettfedern u. Dannen,

Lebte, handfreie Waare, sowie Barchent, Federbetten u. s. w. zu bekannt billigen Preisen bei 3179.6.3

Haushälterin

— Wittve oder Fräulein nicht unter 30 Jahren — zu sofortigem Eintritt gesucht von einem Beamten. Wittve, altfahrig.
Anträge an die Expedition d. Bl. unter Nr. 3215.3.3.

J. Müller,

Tapetier und Dekorateur,
KARLSRUHE, Eitlingerstr. 15.
Das beste u. preiswerthe 1124.28.20

Malerlehrling.

Für einen thätigen Jungen wird baldigst Lehrstelle gesucht.
Wohnung und Kost möglichst im Hause.
Gefällige Anträge zu richten an J. J. postlagernd 2811.3.3

Franz. Champagner

„Vix Bara“

Avize, in der feinsten Schlichte heim auf Flaschen gefüllt, zu Originalpreisen
M. 4.-, M. 4.50, M. 5.-,
franco versendet. 2457.-8

einen Lehrling

mit höherer Schulbildung. 2827.2.2
Stöcker & Cie.,
Electrotechn. Fabrik,
Karlsruhe, Kaiserstr. 104.

Carl Mahr, Essen, Ruhr.

Karl Baumann,

Karlsruhe,
Akademiestraße 20.

Fahrrad

ist das „Normal“, & gesch. Marke. Liste frei durch

Malerlehrling.

Für einen thätigen Jungen wird baldigst Lehrstelle gesucht.
Wohnung und Kost möglichst im Hause.
Gefällige Anträge zu richten an J. J. postlagernd 2811.3.3

Franz. Champagner

„Vix Bara“

Avize, in der feinsten Schlichte heim auf Flaschen gefüllt, zu Originalpreisen
M. 4.-, M. 4.50, M. 5.-,
franco versendet. 2457.-8

Karl Baumann,

Karlsruhe,
Akademiestraße 20.

Franz. Champagner

„Vix Bara“

Avize, in der feinsten Schlichte heim auf Flaschen gefüllt, zu Originalpreisen
M. 4.-, M. 4.50, M. 5.-,
franco versendet. 2457.-8

Karl Baumann,

Karlsruhe,
Akademiestraße 20.

Franz. Champagner

„Vix Bara“

Avize, in der feinsten Schlichte heim auf Flaschen gefüllt, zu Originalpreisen
M. 4.-, M. 4.50, M. 5.-,
franco versendet. 2457.-8

Karl Baumann,

Karlsruhe,
Akademiestraße 20.

Franz. Champagner

„Vix Bara“

Avize, in der feinsten Schlichte heim auf Flaschen gefüllt, zu Originalpreisen
M. 4.-, M. 4.50, M. 5.-,
franco versendet. 2457.-8

Karl Baumann,

Karlsruhe,
Akademiestraße 20.